Petron | Cena Trimalchionis

Petronius Arbiter
Cena Trimalchionis
Das Gastmahl des Trimalchio

Lateinisch / Deutsch

Übersetzt und herausgegeben
von Karl-Wilhelm Weeber

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 19385
2016 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman
Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen. Printed in Germany 2017
RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und
RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-019385-3
www.reclam.de

Cena Trimalchionis
Das Gastmahl des Trimalchio

26 (8) itaque cum maesti deliberaremus quonam genere praesentem evitaremus procellam, unus servus Agamemnonis interpellavit trepidantes et (9) »quid vos?« inquit »nescitis, hodie apud quem fiat? Trimalchio, lautissimus homo … horologium in triclinio et bucinatorem habet subornatum, ut subinde sciat quantum de vita perdiderit«. (10) amicimur ergo diligenter obliti omnium malorum, et Gitona libentissime servile officium tuentem [usque hoc] iubemus in balneum sequi …

27 (1) nos interim vestiti errare coepimus, immo iocari magis et circulis ludentium accedere, cum subito videmus senem calvum, tunica vestitum russea, inter pueros capillatos ludentem pila. (2) nec tam pueri nos, quamquam erat operae pretium, ad spectaculum duxerant, quam ipse pater familiae, qui soleatus pila prasina exercebatur. nec amplius eam repetebat quae terram contigerat, sed follem plenum habebat servus sufficiebatque ludentibus. notavimus etiam res novas. (3) nam duo spadones in diversa parte circuli stabant, quorum alter matellam tenebat argenteam, alter numerabat pilas, non quidem eas quae inter manus lusu expellente vibrabant, sed eas quae in terram decidebant.

(4) cum has ergo miraremur lautitias, accurrit Menelaus et »hic est« inquit »apud quem cubitum ponitis, et quidem iam

26 (8) Während wir niedergeschlagen überlegten, wie wir dem bevorstehenden Sturm entgehen könnten, platzte ein Sklave des Agamemnon in die ängstliche Runde und fragte: (9) »Was ist mit euch? Wisst ihr nicht, bei wem heute Abend was los ist? Trimalchio, ein piekfeiner Mann – der hat in seinem Speisesaal eine Uhr und einen Hornbläser in voller Montur, damit er jederzeit weiß, wie viel er von seinem Leben verloren hat.« (10) Also dachten wir nicht mehr an all unsere Probleme, zogen uns sorgfältig an und forderten Giton, der sich uns mit Begeisterung als Sklave andiente, auf, uns ins Bad zu folgen.

27 (1) Noch angezogen, begannen wir, herumzuschlendern oder vielmehr herumzuschäkern und uns hier und da zu Grüppchen von Badegästen zu gesellen, als wir plötzlich einen kahlköpfigen Alten sahen, wie er, mit einer roten Tunica bekleidet, in einer Gruppe langmähniger Burschen Ball spielte. (2) Es waren nicht so sehr die Burschen, die unsere Aufmerksamkeit erregt hatten – obwohl auch sie es gelohnt hätten –, als vielmehr der Hausvater selbst, der in Sandalen mit grünen Bällen trainierte. Dabei hob er keinen wieder auf, der zur Erde gefallen war, sondern ein Sklave stand mit einem Beutel voller Bälle dabei und versorgte die Spieler daraus. Wir bemerkten auch noch weitere ungewöhnliche Dinge. (3) Auf entgegengesetzten Seiten des Spielkreises standen nämlich zwei Eunuchen, von denen der eine einen silbernen Nachttopf hielt. Der andere zählte die Bälle – aber nicht etwa diejenigen, die beim Prellballspiel von Hand zu Hand flogen, sondern die, die auf den Boden fielen.

(4) Als wir nun diese Extravaganzen bewunderten, kam Menelaus angelaufen und rief: »Das ist er! Bei dem liegt ihr zu Tisch, und zwar seht ihr schon den Auftakt zum Essen!«

principium cenae videtis«. (5) etiamnum loquebatur Menelaus, cum Trimalchio digitos concrepuit, ad quod signum matellam spado ludenti subiecit. (6) exonerata ille vesica aquam poposcit ad manus, digitosque paululum adspersos in capite pueri tersit …

28 (1) longum erat singula excipere. itaque intravimus balneum, et sudore calfacti momento temporis ad frigidam eximus. (2) iam Trimalchio unguento perfusus tergebatur, non linteis, sed palliis ex lana mollissima factis. (3) tres interim iatraliptae in conspectu eius Falernum potabant, et cum plurimum rixantes effunderent, Trimalchio hoc suum propin esse dicebat. (4) hinc involutus coccina gausapa lecticae impositus est praecedentibus phaleratis cursoribus quattuor et chiramaxio, in quo deliciae eius vehebantur, puer vetulus, lippus, domino Trimalchione deformior. (5) cum ergo auferretur, ad caput eius cum minimis symphoniacus tibiis accessit et tamquam in aurem aliquid secreto diceret, toto itinere cantavit.

(6) sequimur nos admiratione iam saturi et cum Agamemnone ad ianuam pervenimus, in cuius poste libellus erat cum hac inscriptione fixus: (7) »quisquis servus sine dominico iussu foras exierit, accipiet plagas centum«. (8) in aditu autem ipso stabat ostiarius prasinatus, cerasino succinctus cingulo, atque in lance argentea pisum purgabat. (9) super limen autem cavea pendebat aurea, in qua pica varia intrantes salutabat.

29 (1) ceterum ego dum omnia stupeo, paene resupinatus

(5) Menelaus redete noch, als Trimalchio mit den Fingern schnipste. Auf dieses Zeichen hin hielt der eine Eunuch ihm während des Spiels den Nachttopf unter. (6) Als er seine Blase entleert hatte, rief er nach Wasser für seine Hände, bespritzte sich die Finger ein wenig und trocknete sie an den Haaren des Knaben ab.

28 (1) Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten zu schildern. Wir betraten nun die Baderäume, erhitzten unseren Körper im Schwitzbad und gingen unmittelbar darauf zum kalten Wasser weiter. (2) Trimalchio ließ sich, von Salböl überströmt, schon abtrocknen, nicht mit Badetüchern, sondern mit Decken aus kuschelweicher Wolle. (3) Unterdessen tranken drei Masseure vor seinen Augen Falernerwein. Als sie in Streit gerieten und eine Menge davon verschütteten, sagte Trimalchio, das sei sein Aperitif. (4) Dann hüllte man ihn in einen scharlachfarbenen Flauschmantel und hob ihn in seine Sänfte. Vier Läufer mit Brustschilden liefen ihm voraus; voraus fuhr auch ein Wägelchen, auf dem sein Liebling saß, ein ältlicher Knabe, triefäugig, hässlicher noch als sein Herr. (5) Während er nun nach Hause gebracht wurde, lief ein Musikant mit einer Mini-Flöte direkt an seinem Kopf nebenher und spielte, als ob er ihm heimlich etwas ins Ohr flüsterte, den ganzen Weg über.

(6) Wir gehen, schon randvoll vor Bewunderung, hinterher und kommen zusammen mit Agamemnon an seiner Haustür an. An deren einem Pfosten war ein Schild mit folgender Aufschrift befestigt: (7) »Jeder Sklave, der ohne Geheiß seines Herrn nach draußen geht, kriegt hundert Hiebe.« (8) Im Eingang selbst aber stand ein Portier in grüner Livree, mit einem kirschfarbenen Gürtel um die Hüften, und las in einer silbernen Schüssel Erbsen aus. (9) Über der Schwelle hing ein goldener Käfig, aus dem eine scheckige Elster die Eintretenden begrüßte.

29 (1) Im Übrigen wäre ich fast, während ich das alles mit of-

crura mea fregi. ad sinistram enim intrantibus non longe ab ostiarii cella canis ingens, catena vinctus, in pariete erat pictus superque quadrata littera scriptum »cave canem«. (2) et collegae quidem mei riserunt, ego autem collecto spiritu non destiti totum parietem persequi. (3) erat autem venalicium ⟨cum⟩ titulis pictum, et ipse Trimalchio capillatus caduceum tenebat Minervaque ducente Romam intrabat. (4) hinc quemadmodum ratiocinari didicisset deinque dispensator factus esset, omnia diligenter curiosus pictor cum inscriptione reddiderat. (5) in deficiente vero iam porticu levatum mento in tribunal excelsum Mercurius rapiebat. (6) praesto erat Fortuna ⟨cum⟩ cornu abundanti [copiosa] et tres Parcae aurea pensa torquentes. (7) notavi etiam in porticu gregem cursorum cum magistro se exercentem. (8) praeterea grande armarium in angulo vidi, in cuius aedicula erant Lares argentei positi Venerisque signum marmoreum et pyxis aurea non pusilla, in qua barbam ipsius conditam esse dicebant …

(9) interrogare ergo atriensem coepi, quas in medio picturas haberent. »Iliada et Odyssian« inquit »ac Laenatis gladiatorium munus«. **30** (1) non licebat †multaciam† considerare …

nos iam ad triclinium perveneramus, in cuius parte prima procurator rationes accipiebat. et quod praecipue miratus sum, in postibus triclinii fasces erant cum securibus fixi, quorum

fenem Mund bestaunte, aufs Kreuz geschlagen und hätte mir die Beine gebrochen. Denn links vom Eingang war nicht weit von der Kammer des Türwächters entfernt ein riesiger Kettenhund auf die Wand gemalt und darüber in Großbuchstaben geschrieben: »Vorsicht, bissiger Hund!« (2) Meine lieben Kollegen lachten noch, ich aber ließ mich, als ich mich von dem Schrecken erholt hatte, nicht davon abhalten, die gesamte Wand in Augenschein zu nehmen. (3) Dargestellt war ein Trupp von Kaufsklaven mit Beischriften; und auch Trimalchio selbst, mit lang herabwallendem Haar, wie er mit dem Merkurstab in Händen unter Minervas Führung in Rom Einzug hielt. (4) In der nächsten Szene, wie er Buchhaltung lernte, dann, wie er Kassierer wurde – das alles hatte der umsichtige Maler mit Untertext wiedergegeben. (5) Am Ende der Vorhalle war dargestellt, wie Merkur ihn unters Kinn packte und auf eine Ehrentribüne hob. (6) Zugegen waren dort auch die Schicksalsgöttin Fortuna mit überquellendem Füllhorn und die drei Parzen, die goldene Fäden spannen. (7) Auch bemerkte ich in dem Säulengang eine Gruppe von Läufern, die mit ihrem Sportlehrer trainierten. (8) (Im Atrium) fiel mein Blick des weiteren auf einen Eckschrank, in dem silberne Larenstatuetten standen, eine Venus in Marmor und eine nicht gerade kleine goldene Büchse, in der, wie es hieß, der erste Bart des Hausherrn aufbewahrt wurde …

(9) Ich trat also zum Hausverwalter und fragte ihn, welche Bilder man im mittleren Teil des Hauses habe. »Die Ilias und die Odyssee«, antwortete er, »und einen Gladiatorenkampf des Laenas.« **30** (1) Es war keine Gelegenheit, Weiteres in Augenschein zu nehmen …

Wir waren schon beim Speisesaal angelangt. In dessen Vorraum nahm ein Kassierer Abrechnungen entgegen. Und worüber ich besonders ins Staunen geriet, waren Rutenbündel mit Beilen, die an den Türpfosten des Speisesaals angebracht wa-

imam partem quasi embolum navis aeneum finiebat, in quo erat scriptum: (2) »C. Pompeio Trimalchioni, seviro Augustali, Cinnamus dispensator«. (3) sub eodem titulo et lucerna bilychnis de camera pendebat. ⟨erant⟩ et duae tabulae in utroque poste defixae, quarum altera, si bene memini, hoc habebat inscriptum: »III. et pridie kalendas Ianuarias C. noster foras cenat«, (4) altera lunae cursum stellarumque septem imagines pictas; et qui dies boni quique incommodi essent, distinguente bulla notabantur.

(5) his repleti voluptatibus cum conaremur in triclinium intrare, exclamavit unus ex pueris, qui supra hoc officium erat positus: »dextro pede«. (6) sine dubio paulisper trepidavimus, ne contra praeceptum aliquis nostrum limen transiret. (7) ceterum ut pariter movimus [dextros] gressus, servus nobis despoliatus procubuit ad pedes ac rogare coepit, ut se poenae eriperemus: nec magnum esse peccatum suum, propter quod periclitaretur; (8) subducta enim sibi vestimenta dispensatoris in balneo, quae vix fuissent decem sestertiorum. (9) rettulimus ergo dextros pedes dispensatoremque in oecario aureos numerantem deprecati sumus, ut servo remitteret poenam. (10) superbus ille sustulit vultum et »non tam iactura me movet« inquit »quam neglegentia nequissimi servi. (11) vestimenta mea cubitoria perdidit, quae mihi natali meo cliens quidam donaverat, Tyria sine dubio, sed iam semel lota. quid ergo est? dono vobis eum«.

ren. Der untere Teil der Rutenbündel lief in eine Art bronzenen Schiffsschnabel aus mit der Aufschrift: (2) »Für Gaius Pompejus Trimalchio, Mitglied im Sechsmännerkollegium für den Kaiserkult, vom Schatzmeister Cinnamus«. (3) Die gleiche Inschrift trug eine zweiflammige Lampe, die von der Decke hing. Außerdem waren an beiden Türpfosten zwei Tafeln befestigt. Die eine hatte, wenn ich mich recht erinnere, den Text: »Am 30. und 31. Dezember speist unser Gaius außerhalb.« (4) Auf der zweiten Tafel waren die Bahnen des Mondes und der sieben Planeten aufgemalt; durch verschiedenfarbige Knöpfe wurde angezeigt, welches Datum astrologisch günstig und welches ungünstig sei.

(5) Als wir gerade, von diesen Genüssen erfüllt, in den Speisesaal eintreten wollten, rief einer der jungen Sklaven, der extra dafür angestellt war, aus: »Mit dem rechten Fuß!« (6) Natürlich kamen wir ein wenig ins Trippeln, damit bloß keiner von uns vorschriftswidrig die Schwelle überschritt. (7) Als wir uns so im Gleichschritt bewegten, warf sich ein Sklave mit heruntergerissenem Gewand uns zu Füßen und begann zu bitten, wir möchten ihn vor seiner Strafe retten: Sein Vergehen sei wirklich nicht groß, dessentwegen er in tausend Ängsten schwebe. (8) In der Badeanstalt sei ihm nämlich die Kleidung des Kassierers gestohlen worden; sie sei nicht einmal zehn Sesterze wert gewesen. (9) Wir zogen also unseren rechten Fuß wieder zurück und versuchten, den Kassierer, der im Vorraum Goldstücke zählte, zu erweichen: Er möge doch dem Sklaven die Strafe erlassen. (10) Da setzte der eine hochmütige Miene auf und erwiderte: »Es ist nicht so sehr der Verlust, der mich ärgert, als vielmehr die Schlamperei dieses nichtsnutzigen Sklaven. (11) Er hat mich um meine Kleidung gebracht, die ich beim Gastmahl trage. Ein Klient hatte sie mir zum Geburtstag geschenkt, natürlich aus tyrischem Purpur, allerdings schon einmal gewaschen. Na ja, was soll’s? Ich schenk’ ihn euch!«

31 (1) obligati tam grandi beneficio cum intrassemus triclinium, occurrit nobis ille idem servus, pro quo rogaveramus, et stupentibus spississima basia impegit gratias agens humanitati nostrae. (2) »ad summam, statim scietis« ait »cui dederitis beneficium. vinum dominicum ministratoris gratia est«.

(3) tandem ergo discubuimus pueris Alexandrinis aquam in manus nivatam infundentibus aliisque insequentibus ad pedes ac paronychia cum ingenti subtilitate tollentibus. (4) ac ne in hoc quidem tam molesto tacebant officio, sed obiter cantabant. (5) ego experiri volui an tota familia cantaret, itaque potionem poposci. (6) paratissimus puer non minus me acido cantico excepit, et quisquis aliquid rogatus erat ut daret: (7) pantomimi chorum, non patris familiae triclinium crederes.

(8) allata est tamen gustatio valde lauta; nam iam omnes discubuerant praeter unum Trimalchionem, cui locus novo more primus servabatur. (9) ceterum in promulsidari asellus erat Corinthius cum bisaccio positus, qui habebat olivas in altera parte albas, in altera nigras. (10) tegebant asellum duae lances, in quarum marginibus nomen Trimalchionis inscriptum erat et argenti pondus. ponticuli etiam ferruminati sustinebant glires melle ac papavere sparsos. (11) fuerunt et tomacu-

31 (1) Wir fühlten uns durch einen solch außerordentlichen Gnadenerweis verpflichtet und betraten den Speisesaal. Dort lief uns eben der Sklave in die Arme, für den wir uns eingesetzt hatten, und ließ zu unserer Verblüffung einen wahren Kussregen auf uns niedergehen und bedankte sich dabei für unsere Menschenfreundlichkeit. (2) »Kurz und gut«, sagte er, »ihr werdet sogleich merken, wem ihr diesen Dienst erwiesen habt: Wein, wie ihn sonst nur der Herr trinkt, ist der Dank des Mundschenks.«

(3) Endlich legten wir uns also zur Tafel nieder. Knaben aus Alexandria übergossen uns die Hände mit schneegekühltem Wasser. Andere folgten und beschäftigten sich intensiv mit unseren Füßen; mit ungeheurer Gründlichkeit entfernten sie die eingewachsenen Nägel. (4) Und nicht einmal bei dieser anstrengenden Beschäftigung verstummten sie, sondern sangen dabei die ganze Zeit. (5) Ich wollte ausprobieren, ob wohl die gesamte Dienerschaft singe, und verlangte deshalb nach einem Getränk. (6) Aufs eifrigste nahm sich ein Bursche meines Wunsches an, nicht ohne dabei eine schrille Melodie zu plärren. Und so ging das bei jedem, der darum gebeten wurde, etwas zu reichen: (7) Man hätte glauben können, in der vielköpfigen Entourage eines Pantomimenschauspielers zu sein, nicht im Speisesaal eines Hausvaters.

(8) Doch jetzt wurde eine ausgesprochen delikate Vorspeise aufgetragen. Denn alle hatten sich schon zum Speisen gelagert, mit Ausnahme nur von Trimalchio, für den nach ganz neuer Mode der Ehrenplatz freigehalten wurde. (9) Dort stand eine Eselchen-Statuette aus korinthischer Bronze mit einem Quersack, der auf der einen Seite weiße, auf der anderen Seite schwarze Oliven trug. (10) Flankiert wurde das Eselchen von zwei Schüsseln, auf deren Rand Trimalchios Name eingraviert war sowie das Silbergewicht. Aufgelötete Stege trugen Haselmäuse, die mit Honig und Mohn überstreut waren. (11) Es gab

la ferventia supra craticulam argenteam posita, et infra craticulam Syriaca pruna cum granis Punici mali.

32 (1) in his eramus lautitiis, cum ipse Trimalchio ad symphoniam allatus est positusque inter cervicalia munitissima expressit imprudentibus risum. (2) pallio enim coccineo adrasum excluserat caput circaque oneratas veste cervices laticlaviam immiserat mappam fimbriis hinc atque illinc pendentibus. (3) habebat etiam in minimo digito sinistrae manus anulum grandem subauratum, extremo vero articulo digiti sequentis minorem, ut mihi videbatur, totum aureum, sed plane ferreis veluti stellis ferruminatum. (4) et ne has tantum ostenderet divitias, dextrum nudavit lacertum armilla aurea cultum et eboreo circulo lamina splendente conexo.

33 (1) ut deinde pinna argentea dentes perfodit, »amici,« inquit »nondum mihi suave erat in triclinium venire, sed ne diutius absentivus morae vobis essem, omnem voluptatem mihi negavi. permittitis tamen finiri lusum«. (2) sequebatur puer cum tabula terebinthina et crystallinis tesseris, notavique rem omnium delicatissimam. pro calculis enim albis ac nigris aureos argenteosque habebat denarios. (3) interim dum ille omnium textorum dicta inter lusum consumit, gustantibus adhuc nobis repositorium allatum est cum corbe, in quo gallina erat lignea patentibus in orbem alis, quales esse solent quae incubant ova. (4) accessere continuo duo servi et symphonia stre-

auch heiße Würstchen, die auf einem silbernen Grill lagen, und darunter syrische Pflaumen mit Granatapfelkernen.

32 (1) Wir waren noch bei diesen Leckerbissen, als Trimalchio persönlich unter den Klängen eines Orchesters hereingetragen wurde. Der Anblick, wie er da inmitten dick gepolsterter Kissen lag, reizte uns unwillkürlich zum Lachen; (2) denn aus seinem scharlachroten Übermantel ließ er nur den kahl rasierten Kopf herausgucken, und um den Hals, von dem das Gewand schwer herab fiel, hatte er eine Serviette mit breiter roter Borde geschlagen, deren Fransen zu beiden Seiten herunterhingen. (3) Auch trug er am kleinen Finger der linken Hand einen mächtigen, schwach vergoldeten Ring, am letzten Glied des nächsten Fingers aber einen kleineren, der, wie mir schien, aus massivem Gold, aber ganz mit aufgelöteten, wie Sternchen aus Eisen aussehenden Ornamenten übersät war. (4) Und um nicht nur diese Schätze zur Schau zu stellen, entblößte er den rechten Arm, den ein goldenes Armband zierte sowie eine Elfenbeinspange mit funkelndem Verschluss.

33 (1) Nachdem er dann mit einem silbernen Federkiel in seinen Zähnen herumgestochert hatte, sagte er: »Freunde, eigentlich hatte ich noch gar keine Lust, in den Speisesaal zu kommen, aber um euch durch meine Abwesenheit nicht länger hinzuhalten, habe ich mir jedes Vergnügen versagt. Ihr erlaubt aber, dass ich mein Spiel beende.« (2) Darauf erschien ein Knabe mit einem Spielbrett aus Terebinthenholz und kristallenen Würfeln, und dann wurde ich des apartesten Details überhaupt gewahr: Denn statt weißer und schwarzer Steinchen verwendete er Gold- und Silberdenare. (3) Während er nun beim Spiel alle Kraftausdrücke von Webergesellen durchging, wurde – wir waren noch mit der Vorspeise beschäftigt – ein Tablett mit einem Korb herein getragen, in dem eine Henne aus Holz mit kreisförmig ausgebreiteten Flügeln saß, so wie man sie beim Brüten sehen kann. (4) Augenblicklich traten

pente scrutari paleam coeperunt erutaque subinde pavonina ova divisere convivis. (5) convertit ad hanc scaenam Trimalchio vultum et »amici,« ait »pavonis ova gallinae iussi supponi. et mehercules timeo ne iam concepti sint; temptemus tamen, si adhuc sorbilia sunt.«

(6) accipimus nos cochlearia non minus selibras pendentia ovaque ex farina pingui figurata pertundimus. (7) ego quidem paene proieci partem meam, nam videbatur mihi iam in pullum coisse. (8) deinde ut audivi veterem convivam: »hic nescio quid boni debet esse«, persecutus putamen manu pinguissimam ficedulam inveni piperato vitello circumdatam.

34 (1) iam Trimalchio eadem omnia lusu intermisso poposcerat feceratque potestatem clara voce, si quis nostrum iterum vellet mulsum sumere, cum subito signum symphonia datur et gustatoria pariter a choro cantante rapiuntur. (2) ceterum inter tumultum cum forte paropsis excidisset et puer iacentem sustulisset, animadvertit Trimalchio colaphisque obiurgari puerum ac proicere rursus paropsidem iussit. (3) insecutus est ⟨supel⟩lecticarius argentumque inter reliqua purgamenta scopis coepit everrere. (4) subinde intraverunt duo Aethiopes capillati cum pusillis utribus, quales solent esse qui harenam in amphitheatro spargunt, vinumque dedere in manus; aquam enim nemo porrexit.

(5) laudatus propter elegantias dominus »aequum« inquit

zwei Sklaven hinzu und begannen unter einem Tusch des Orchesters das Stroh zu durchwühlen. In rascher Folge brachten sie Pfaueneier zum Vorschein, die sie an die Gäste verteilten. (5) Trimalchio wandte sich dieser Szene zu und sagte: »Freunde, ich habe der Henne Pfaueneier unterlegen lassen. Und ich fürchte, beim Herkules, dass sie schon ausgebrütet sind. Wir wollen trotzdem probieren, ob sie sich noch schlürfen lassen.«

(6) Wir bekommen Eierlöffel, die nicht weniger als ein halbes Pfund wiegen, und schlagen auf die Eier ein, die in dicken Mehlteig gehüllt sind. (7) Ich allerdings hätte meines fast weggeworfen, denn es schien mir, als wäre es schon in ein Küken übergegangen. (8) Als ich dann aber einen Stammgast sagen hörte: »Hier muss irgend etwas Gutes drin sein«, schälte ich mit der Hand weiter und stieß auf eine saftig-fette Wachtel, die in gepfeffertes Eidotter eingelegt war.

34 (1) Schon hatte Trimalchio sein Spiel beendet, sich von all dem geben lassen und uns unüberhörbar auf die Möglichkeit hingewiesen, man könne sich, wenn man noch wolle, ein zweites Mal Honigwein nachschenken lassen, als plötzlich das Orchester ein Zeichen gab und alle Vorspeisen gleichzeitig von einem Chor singender Sklaven eilig abgeräumt wurden. (2) Als nun in dem Durcheinander eine Schüssel versehentlich herabfiel und ein Bursche sie vom Boden aufhob, bemerkte Trimalchio das und ließ den Jungen mit Ohrfeigen bestrafen. Er befahl ihm, die Schüssel wieder hinzuwerfen. (3) Unmittelbar darauf erschien der Geschirrverwalter und machte sich daran, das Silber wie den übrigen Abfall mit einem Besen hinauszukehren. (4) Darauf traten zwei Äthiopier mit lang herabwallendem Haar ein. Sie trugen winzige Schläuche wie die, mit denen man im Amphitheater den Sand zu besprengen pflegt, und gossen uns Wein über die Hände; denn Wasser bot hier keiner an.

(5) Auf unsere Komplimente wegen seiner ausgefallenen

»Mars amat. itaque iussi suam cuique mensam assignari. obiter et putidissimi servi minorem nobis aestum frequentia sua facient«. (6) statim allatae sunt amphorae vitreae diligenter gypsatae, quarum in cervicibus pittacia erant affixa cum hoc titulo: »Falernum Opimianum annorum centum.« (7) dum titulos perlegimus, complosit Trimalchio manus et »eheu« inquit »ergo diutius vivit vinum quam homuncio. quare tangomenas faciamus. vinum vita est. verum Opimianum praesto. heri non tam bonum posui, et multo honestiores cenabant.«

(8) potantibus ergo et accuratissime nobis lautitias mirantibus laruam argenteam attulit servus sic aptatam, ut articuli eius vertebraeque luxatae in omnem partem flecterentur. (9) hanc cum super mensam semel iterumque abiecisset et catenatio mobilis aliquot figuras exprimeret, Trimalchio adiecit:

(10) »eheu nos miseros, quam totus homuncio nil est!
sic erimus cuncti, postquam nos auferet Orcus.
ergo vivamus, dum licet esse bene.«

35 (1) laudationem ferculum est insecutum plane non pro expectatione magnum; novitas tamen omnium convertit oculos. (2) rotundum enim repositorium duodecim habebat signa in orbe disposita, super quae proprium convenientemque materiae structor imposuerat cibum: (3) super arietem cicer arieti-

Ideen erwiderte der Hausherr: »Mars liebt das gleiche Maß für alle. Deshalb habe ich angeordnet, jedem seinen eigenen Tisch zuzuweisen. Nebenbei bemerkt, wird uns so dieses stinkige Sklavenpack weniger stickige Luft durch sein Gedränge verursachen.« (6) Im selben Augenblick wurden sorgfältig vergipste Glasamphoren hereingebracht, auf deren Hälsen Etiketten mit folgender Aufschrift angebracht waren: »Falerner aus dem Konsulatsjahr des Opimius, 100 Jahre alt.« (7) Während wir die Aufschriften studierten, schlug Trimalchio die Hände zusammen und rief aus: »Du meine Güte, so ein Wein lebt also länger als ein Menschlein! Darum wollen wir uns ordentlich voll laufen lassen! Wein heißt Leben! Hier, echter Opimianer! Gestern habe ich nicht so guten kredenzen lassen, obwohl ich viel vornehmere Gäste hatte.«

(8) Während wir nun tranken und die Raffinesse des Gastgebers ausgiebigst bewunderten, brachte ein Sklave ein silbernes Skelett herein. Es war so gearbeitet, dass sich seine Glieder und Gelenke zu allen Seiten frei bewegen ließen. (9) Nachdem Trimalchio es ein ums andere Mal auf den Tisch geworfen hatte und das bewegliche Gebilde etliche Stellungen einnahm, setzte er hinzu:

(10) »Ach wir Armen! Wie ist doch das ganze Menschlein ein Nichts!
So werden wir alle sein, wenn uns der Orcus verschlungen hat.
Also wollen wir das Leben genießen, solange es uns vergönnt ist, es uns gut ergehen zu lassen!«

35 (1) Auf unseren Beifall folgte ein Gang, der deutlich unter unseren Erwartungen blieb. Seine Originalität lenkte gleichwohl aller Augen auf ihn. (2) Denn ein runder Tafelaufsatz zeigte die zwölf Tierkreiszeichen, im Kreise angeordnet. Auf jedes hatte der Arrangeur ein jeweils thematisch passendes Gericht gelegt: (3) auf den Widder Widdererbsen, auf den Stier

num, super taurum bubulae frustum, super geminos testiculos ac rienes, super cancrum coronam, super leonem ficum Africanam, super virginem steriliculam, (4) super libram stateram, in cuius altera parte scriblita erat, in altera placenta, super scorpionem … [pisciculum marinum], super sagittarium oclopetam, super capricornum locustam marinam, super aquarium anserem, super pisces duos mullos. (5) in medio autem caespes cum herbis excisus favum sustinebat. (6) circumferebat Aegyptius puer clibano argenteo panem … atque ipse etiam taeterrima voce de Laserpiciario mimo canticum extorsit. (7) nos ut tristiores ad tam viles accessimus cibos, »suadeo« inquit Trimalchio »cenemus; hoc est ius cenae«.

36 (1) haec ut dixit, ad symphoniam quattuor tripudiantes procurrerunt superioremque partem repositorii abstulerunt. (2) quo facto videmus infra [scilicet in altero ferculo] altilia et sumina leporemque in medio pinnis subornatum, ut Pegasus videretur. (3) notavimus etiam circa angulos repositorii Marsyas quattuor, ex quorum utriculis garum piperatum currebat super pisces, qui quasi in euripo natabant. (4) damus omnes plausum a familia inceptum et res electissimas ridentes aggredimur. (5) non minus et Trimalchio eiusmodi methodio laetus »Carpe« inquit. (6) processit statim scissor et ad symphoniam gesticulatus ita laceravit obsonium, ut putares essedarium hydraule cantante pugnare. (7) ingerebat nihilo minus Trimalchio lentissima voce: »Carpe, Carpe«. ego suspicatus ad aliquam ur-

ein Stück Rindfleisch, auf die Zwillinge Hoden und Nieren, auf den Krebs einen Kranz, auf den Löwen eine afrikanische Feige, auf die Jungfrau die Gebärmutter einer Jungsau, (4) auf die Waage eine Standwaage mit einer warmen Torte auf der einen und einem Honigkuchen auf der anderen Waagschale, auf den Skorpion einen kleinen Meeresfisch, auf den Schützen einen Raben, auf den Steinbock einen Hummer, auf den Wassermann eine Gans, auf die Fische zwei Seebarben. (5) In der Mitte aber lag ein zusammen mit Kräutern ausgestochenes Rasenstück mit einer Wabe obendrauf. (6) Ein ägyptischer Sklave reichte Brot aus einem tragbaren Ofen aus Silber herum … und auch der Hausherr selbst quälte sich mit grässlichster Stimme einen Schlager aus dem Mimus »Der Silphionhändler« heraus. (7) Als wir uns ziemlich enttäuscht an so simple Gerichte machten, sagte Trimalchio: »Ich schlage vor, dass wir ordentlich zugreifen. Denn so will es das Gesetz der Tafel.«

36 (1) Kaum hatte er ausgesprochen, da liefen zum Tusch des Orchesters vier Mann im Dreischritttanz vor und nahmen den oberen Teil des Tafelaufsatzes ab. (2) Nach dieser Einlage erblickten wir darunter Poularden und Saueuter. In der Mitte lag ein Hase, mit Federn so drapiert, dass er wie ein Pegasus aussah. (3) An den Ecken des Tafelaufsatzes bemerkten wir auch vier Marsyasfiguren. Aus ihren Schläuchlein rann eine Pfeffersauce über die Fische, die wie in einem Kanal schwammen. (4) Wir alle schlossen uns dem Beifall an, der von der Dienerschaft ausging, und machten uns lachend über die überaus erlesenen Speisen her. (5) Nicht weniger froh über diesen gelungenen Gag, rief Trimalchio »Schneider!« (6) Sofort trat ein Trancheur in Erscheinung und zermetzelte das Gericht, zur Orchestermusik tänzelnd, auf eine Weise, dass man hätte denken können, ein Gladiator führe unter Orgelbegleitung einen Streitwagen-Kampf aus. (7) Nichtsdestoweniger feuerte Trimalchio ihn mit ganz lang gezogenem Ton an: »Schnei-der,

banitatem totiens iteratam vocem pertinere, non erubui eum qui supra me accumbebat hoc ipsum interrogare. (8) at ille, qui saepius eiusmodi ludos spectaverat, »vides illum« inquit »qui obsonium carpit: Carpus vocatur. ita quotienscumque dicit ›Carpe‹, eodem verbo et vocat et imperat«.

37 (1) non potui amplius quicquam gustare, sed conversus ad eum, ut quam plurima exciperem, longe accersere fabulas coepi sciscitarique, quae esset mulier illa, quae huc atque illuc discurreret. (2) »uxor« inquit »Trimalchionis, Fortunata appellatur, quae nummos modio metitur. (3) et modo modo quid fuit? ignoscet mihi genius tuus, noluisses de manu illius panem accipere. (4) nunc, nec quid nec quare, in caelum abiit et Trimalchionis topanta est. (5) ad summam, mero meridie si dixerit illi tenebras esse, credet. (6) ipse nescit quid habeat, adeo saplutus est; (7) sed haec lupatria providet omnia, est ubi non putes. (8) est sicca, sobria, bonorum consiliorum – tantum auri vides –, est tamen malae linguae, pica pulvinaris. quem amat, amat; quem non amat, non amat. (9) ipse [Trimalchio] fundos habet, qua milvi volant, nummorum nummos. argentum in ostiarii illius cella plus iacet quam quisquam in fortunis habet. (10) familia vero babae babae, non mehercules puto decumam partem esse quae dominum suum noverit. (11) ad summam, quemvis ex istis babaecalis in rutae folium coniciet. **38** (1) nec est quod putes illum quicquam emere. omnia domi nascuntur:

Schnei-der!« Ich witterte hinter dem so oft wiederholten Wort irgendeine Pointe und scheute mich nicht, den oberhalb von mir liegenden Gast danach zu fragen. (8) Der aber hatte schon des öfteren Spielchen dieser Art gesehen und erklärte mir: »Du siehst den Mann da, der das Gericht in Stücke schneidet. Er heißt Carpus (›Schneider‹). Jedes Mal, wenn Trimalchio also ›Carpe‹ sagt, ruft er ihn und befiehlt ihm zugleich, seine Arbeit zu tun.«

37 (1) Ich konnte keinen Bissen mehr essen, sondern wandte mich meinem Nachbarn zu, um möglichst viel mitzukriegen. Ich holte weit aus und erkundigte mich, wer die Frau sei, die kreuz und quer durch den Raum laufe. (2) »Trimalchios Frau«, antwortete er, »sie heißt Fortunata, Geld misst die scheffelweise. (3) Und was war sie gerade eben noch! Dein Schutzgeist wird mir verzeihen: Aus deren Hand hättest du nicht mal ein Stück Brot nehmen wollen. (4) Jetzt aber – keiner weiß, wieso und warum – ist sie in den Himmel aufgestiegen und ist Trimalchios Ein und Alles. (5) Kurz und gut, wenn sie ihm am hellichten Tag sagt, es sei tiefe Nacht – er glaubt's! (6) Er selbst hat keine Ahnung, was er besitzt, so ungeheuer reich ist er. (7) Aber dieses Luder kümmert sich um alles, ist da, wo man's nicht vermuten würde. (8) Sie ist knochentrocken, nüchtern, hat gute Einfälle – das zeigt sich an der Menge des Goldes –, aber sie ist ein übles Klatschmaul, eine Sofaelster. Wen sie liebt, den liebt sie, wen sie nicht liebt, den liebt sie nicht. (9) Trimalchio selbst besitzt Ländereien, so weit der Habicht fliegt, Geld über Geld. In der Kammer seines Türwächters liegt mehr Silber, als andere auf der Bank haben. (10) Und seine Sklavenschar erst: Mein lieber Mann! Ich glaub, beim Herkules, nicht mal ein Zehntel von denen kennt ihren Herrn! (11) Kurz und gut, von den Komikern hier kann der jeden in ein Rautenblättchen einwickeln. **38** (1) Und denk bloß nicht, der müsste irgendetwas kaufen. Alles gedeiht auf seinem Grund